

ERFAHRUNGSBERICHT ZUM AUSLANDSSTUDIUM

**BITTE SENDEN SIE DEN AUSGEFÜLLTEN BERICHT PER E-MAIL AN
ERASMUS.OUTGOING@HU-BERLIN.DE**

1. LAND UND LANDESTYPISCHES

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Mein Erasmus-Semester verbrachte ich in Kopenhagen, der Hauptstadt Dänemarks. Die Stadt liegt an der Ostküste der Insel Sjælland und damit am östlichen Rand Dänemarks, nahe an Schweden. Die Nähe zur Küste bringt neben relativ moderaten Temperaturen auch recht viele Niederschläge mit sich, was man vor allem im Herbst/Winter beim Packen beachten sollte. Die Stadt selbst ist im Vergleich zu Berlin mit ca. 800.000 Einwohnern erheblich kleiner und mit dem Fahrrad gut erschließbar, durch ihre wichtige Rolle im Land und in Skandinavien aber dennoch eine Metropole von internationaler Bedeutung mit einer großen Kultur- und Studierendenszene. Die Dänen "an sich" sind sehr freundliche Menschen, allerdings auch etwas reserviert, so dass viele Internationals eher unter sich bleiben. Das Ankommen in Kopenhagen fällt bis auf die Wohnungssuche (s.u.) recht leicht, alle administrativen Prozesse sind leicht nachzuvollziehen und werden auch von der Universität hilfreich begleitet.

2. FACHLICHE BETREUUNG

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange waren Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Ich verbrachte das 3. Semester des M.Sc. Global Change Geography an der Københavns Universitet (KU). Als Erasmus-Student kann man an einer Einführungswoche speziell für internationale Studierende teilnehmen, in der das Uni-System erklärt wird, man gemeinsam die Stadt erkundet und in der Regel auch seine ersten Kontakte für die kommenden Monate schließt. Man kann sehr frei aus einem breiten Angebot an Kursen wählen, für die man sich online anmelden muss. Die Kurse sind online i.d.R. gut und ausführlich beschrieben, aber auch ein späterer Wechsel ist problemlos möglich. Kurse an der KU haben meistens einen Umfang von 7,5 ECTS, ich habe 4 Kurse zu insgesamt 30 Punkte studiert. Das Semester ist in 2 Blöcke geteilt (dazwischen liegt eine Woche Ferien), man studiert pro Block 2 Kurse. Die Prüfungen erfolgen zumeist mündlich und innerhalb einer festen Prüfungswoche, d.h. man hat nach Abschluss der Prüfungswoche meist keine weiteren Uni-Aufgaben zu erledigen und somit ein wenig fest eingeplante Freizeit zur Erholung.

3. SPRACHKOMPETENZ

Nutzten Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Fast alle (Master-)Studiengänge werden auf Englisch angeboten. Die KU bietet die sehr günstige Teilnahme an einem 3-wöchigen Crashkurs in Dänisch an, den ich aus Zeitgründen leider nicht wahrnehmen konnte. Da jedoch alle Veranstaltungen auf Englisch angeboten wurden und praktisch alle Dänen auf gutem Niveau Englisch sprechen, waren die fehlenden Dänisch-Kenntnisse keinerlei Problem in der Uni oder im Alltag. Mein Englisch hat sich durch die permanente Verwendung definitiv verbessert, gerade auch im Alltagsbereich.

4. WEITEREMPFEHLUNG

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule und spezielle Lehrveranstaltungen im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Ich kann den Besuch an der KU absolut weiterempfehlen. Das Dänische Uni-System ist sehr am individuellen Lernerfolg orientiert und bietet flache Hierarchien und direkten Kontakt zu den Lehrenden, zudem ist das Kursangebot sehr vielfältig und gut. Zwar ist das System etwas "verschulter" als in Berlin, dafür ergibt sich aber auch eine deutliche Trennung von Uni und Freizeit, die ich sehr angenehm fand - z.B. gaben Dozierende für die Ferien absichtlich keine Hausaufgaben mit, um Erholung zu ermöglichen. Besonders kann ich den Besuch von Veranstaltungen bei Christian Gamborg empfehlen, der faszinierende Kurse im Bereich Umweltethik und -philosophie anbietet.

5. VERPFLEGUNG AN DER HOCHSCHULE

Mit welchem finanziellen Etat sollte man kalkulieren? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

Die Mensen der KU sind generell auf einem hohen Niveau und bieten neben verschiedenen warmen Gerichten auch immer eine große Salatauswahl an. Die Preise sind im Vergleich zu Berlin allerdings erheblich höher, zumal man das Essen nicht pro Teller, sondern nach Gewicht bezahlt. Andererseits führt dies dazu, dass extrem wenige Essensreste anfallen und man auch nie mehr nimmt, als man wirklich braucht. Eine normale Portion Mensa-Essen kostet etwa 4-5€, mit Dessert, Getränken etc. entsprechend mehr. Ich aß ca. 1-2x pro Woche in der Mensa.

6. ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Nutzten Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kamen auf Sie zu? Lohnt sich der Kauf bzw. die Mitnahme eines Fahrrades?

Kopenhagen ist berühmt als Fahrradstadt und bietet entsprechend eine extrem gut ausgebaute Infrastruktur aus Radwegen, Fahrradläden, öffentlichen Luftpumpen und Fahrradständern an allen wichtigen öffentlichen Orten. Ich brachte mein Fahrrad aus Deutschland mit, für ca. 100€ kann man aber auch zweckmäßige Gebrauchträder vor Ort kaufen. Man kann Fahrräder auch kostenlos in der S-Bahn mitnehmen. Für den ÖPNV gibt es kein Semesterticket, stattdessen sollte man sich unbedingt eine Rejsekort anschaffen - mit dieser Chipkarte checkt man in alle öffentlichen Verkehrsmittel ein und aus und bezahlt 50% weniger im Vergleich zu Einzeltickets. Eine Fahrt in die Innenstadt mit der S-Bahn kostete mich so ca. 2,50€.

7. WOHNEN

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Wohnen ist in Kopenhagen zurzeit sehr teuer und der Wohnraum begrenzt. Die Universität bietet in Zusammenarbeit mit der Housing Foundation Wohnheimplätze an; das Vergabesystem ist allerdings relativ kompliziert und erfordert gute Vorbereitung, zudem sind auch die meisten Wohnheimplätze nicht günstiger als private Unterkünfte. Ich konnte keinen Wohnheimplatz ergatteren, übernachtete zunächst bei einem Bekannten und fand dann über Facebook, wo der private Wohnungsmarkt zum größten Teil abgewickelt wird, eine private Unterkunft. Hier zahlte ich für ein 12m²-Zimmer in einer modernen Wohnung ca. 750€, was eine relativ normale Miethöhe darstellt. Grundsätzlich sollte man für die Wohnungssuche viel Zeit einplanen und sich zudem vor den zahlreich auftretenden Betrugsversuchen in Acht nehmen.

8. KULTUR UND FREIZEIT

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nahmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

Kopenhagen bietet ein extrem großes kulturelles Angebot. Neben einer Vielzahl von Sehenswürdigkeiten gibt es in der Region auch diverse sehr sehenswerte Museen, etwa das Louisiana Museum of Modern Art in Humlebæk oder das Dänische Designmuseum. Für Studierende gibt es normalerweise Rabatte, manche Museen stehen sogar kostenlos zur Verfügung. Durchschnittlich liegt der Eintrittspreis für Kulturstätten und Sehenswürdigkeiten bei ca. 5-20€; im selben Rahmen liegen auch kulinarische Preise (wenn man hochwertig essen gehen möchte, kostet es aber oft deutlich mehr). Getränke sind im Supermarkt relativ günstig, in Bars kostet ein Bier oft 5-8€.



9. AUSLANDSFINANZIERUNG

Wie hoch waren Ihre monatlichen Kosten durchschnittlich?

Meine monatlichen Kosten lagen bei rund 1300€. Gefühlt reichte dies für eine angenehme Zeit und auch einige außerplanmäßige Reparaturen am Fahrrad, andere Dinge wie Shopping oder auswärts Essen waren aber nur zu besonderen Anlässen möglich. Da allerdings die meisten Studierenden mit einem eher überschaubaren Budget operieren müssen, finden sich leicht Gruppen für gemeinsame, günstigere Aktivitäten. Zudem gibt es eine gut ausgebaute Foodsharing-Szene sowie vielgenutzte Apps wie TooGoodTooGo, die zumindest die Lebensmittelversorgung deutlich erschwinglicher machen.